Nr. 285 Jahrgang 16

Montag, den 17. Oktober 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Ungarn mobilisiert

Weitere vier Jahrgänge zu den Waffen gerufen

Budapest, 17. Oktober. Die ungarische Regierung hat vier weitere Jahrgänge zu den Waffen gerufen. Damit sind bereits in Ungarn 10 Jahrgänge mobilisiert.

Prag, 17. Oktober. Die tschechischen Militärbehörden haben eine Verordnung erlassen, wonach alle Reservisten, die sich nach der Demobilisierung auf dem Heimweg befinden unverzüglich zu ihren Garnisonen zurückbegeben müssen.

Die tschechisch-ungarische Grenze bildet gegenwärtig ein großes Heerlager.

Budapest, 17. Oktober. Nach der Unterbrechung der ungarisch-tschechoslowakischen Verhandlungen setzten in Komorn Demonstrationen der ungarischen Bevölkerung ein, die von der Gendarmerie zerstreut wurden. Nach Meldungen des ungarischen Telegraphenbüros sind durch das Vorgehen der tschechischen Gendarmerie viele Personen verletzt worden. Wie das ungarische Telegraphenbüro weiter meldet, hatten sich in vielen Orten des Grenzgebietes die Angehörigen der ungarischen Volksgruppen offen gegen Militär und Gendarmerie erhoben. In mehreren Städten demonstrierten die Ungarn vor den geschlossenen Kirchen. Vielerorts seien Panzerwagen in die Demonstranten hineingefahren. Zahlreiche Personen sind verletzt worden. Die Polizei nahm Verhaftungen vor.

300 Ungarn vor Feldgericht

Prag, 17. Oktober. Der ruthenische Abgeordnete Andrej Korlath hat an verschiedene diplomatische Vertretungen, darunter auch an die polnische Gesandtschaft folgende Depesche versandt:

Wie die Landesregierung in Uzhorod mitteilt, sollen 300 Ungarn vor das Feldgericht in Munkatsch gestellt werden Es droht ihnen die Todesstrafe. Ungarischerseits wird erklärt, daß es sich um Freischärler handle, die am Freitag von der tschechischen Gendarmerie im Kreise Berechow gefangen genommen wurden.

Wiederaufnahme der ungarisch-tschechoslowakischen Verhandlungen

Prag, 17. Oktober. Im Zusammenhang mit dem Besuch des tschechoslowakischen Außenministers Chwalkowy und des früheren ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi in Berlin, wird in Regierungskreisen mit der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei gerechnet.

Auflösung der politischen Parteien in der Tschechoslowakei?

Moskau, 17. Oktober. Der Sonderkorrespondent der „Iswiestija" berichtet aus Prag, daß in den Regierungskreisen ein großes Chaos herrsche. Man wisse nicht, was man im gegebenen Augenblick tun solle. Der Korrespondent sieht voraus, daß es zur Auflösung der politischen Parteien kommen wird.

Prag, 17. Oktober. Anfang der laufenden Woche soll eine Delegation der tschechoslowakischen Regierung nach Berlin reisen, um mit der Reichsregierung Besprechungen über die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder abzuhalten. Die Delegation wird aus dem Minister für Handel und Industrie Karwasch, dem Finanzminister Kalfus und Minister ohne Amtsbereich Wawreczki bestehen.

Keine Teilung Palästinas

Vor einem Großangriff der britischen Truppen

London, 17. Oktober. Aus verschiedenen Londoner Zeitungsberichten geht hervor, daß die englische Regierung jetzt anscheinend entschlossen ist, den Kampf der Araber in Palästina mit allen Mitteln zu unterdrücken. So meldet „News Chronicle" aus Alexandria, der englische Generalstab in Palästina werde in der kommenden Woche einen Großangriff gegen die arabischen Aufständischen unternehmen. Insgesamt stünden jetzt 25 000 Mann zur Verfügung zum Kampf gegen die Araber, und zwar 17 000 Mann englische Truppen, über 2000 Polizisten und 6000 jüdische Hilfspolizisten. Zunächst handle es sich darum, alle von Arabern besetzten Städte zurückzuerobern. Danach würden Strafexpeditionen gegen Dörfer unternommen werden, in denen sich die arabischen Aufständischen festgesetzt hätten. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" meldet, die englische Regierung habe heute aller Wahrscheinlichkeit nach einen Teilungsplan von Palästina fallen gelassen, denn die Kommission, die ihren Bericht Ende dieses Monats veröffentlichen werde, sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Teilung undurchführbar sei. Auf ihr Anraten werde die Regierung für mindestens 4 Jahre eine jüdische Einwanderung nach Palästina verhindern. Gleichzeitig werde jüdischer Landerwerb verhindert werden.

Jerusalem, 17. Oktober. In der Altstadt von Jerusalem wurde gestern abends eine Bombe auf eine Militärabteilung geworfen, wobei einige Soldaten verwundet wurden. Gleichzeitig wurden in verschiedenen Stadtteilen britische Militärpatrouillen von Arabern angegriffen. Das Militär umzingelte die Altstadt und nahm eine Durchsuchung aller Straßenpassanten vor. Mehrere Personen wurden verhaftet.

In der Nähe eines Polizeipostens in Jaffa wurde ein arabischer Polizeiinspektor getötet. Die Straße von Akko nach Safed wurde an verschiedenen Stellen beschädigt.

Im Bezirk Nablus ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein englischer Militärkraftwagen zerstört wurde. Zwei Soldaten erlitten den Tod auf der Stelle, während drei Soldaten verwundet wurden.

Die arabischen Terroristen versuchten eine Mine unter den internationalen Zug zu legen. Es kam dabei zu einem Kampfe zwischen den Arabern und dem Militär, das den Zug begleitete. Drei Araber wurden dabei getötet und zwei gerieten in Gefangenschaft.

Das Militärgericht verurteilte vier Araber, die mit der Waffe in der Hand gefangen wurden, zum Tode.

Rascher japanischer Vormarsch in Südchina

Tokio, 17. Oktober. Das japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß die in Südchina gelandeten japanischen Truppen ihren Vormarsch nach Norden in schnellem Tempo fortsetzen. Sie erreichten bereits Hunyang 40 Kilometer nördlich vom Ostfluß und 40 Kilometer nördlich vom Landungsplatz. Gleichzeitig rücken japanische Truppen auf dieser 40 Kilometer langen Front westwärts in Richtung auf Kaulun vor. Hier mache sich nur geringer Widerstand bemerkbar.

Blutige Gemeindewahlen in Belgien

Brüssel, 17. Oktober. Bei den gestrigen Gemeindewahlen kam es an verschiedenen Orten zu Zusammenstößen zwischen den politischen Gegnern. In Brüssel wurde eine Person getötet. Das Wahlresultat wird erst Montag abend bekannt gegeben werden.

Für ein freies Spanien in einem befriedeten Europa

Von Louis de Brouckere.

Jetzt, da sich die Kapitulation von München praktisch vollzieht, zeigt sich ihr wahrer Charakter deutlich vor aller Augen. Die Vier haben die Masse der Tschechen, der Sozialisten und Juden, die in den ausgelieferten Gebieten leben, der Rache der Nazi ausgeliefert. Sie haben der Tschechoslowakei ihre Industrien, ihre Verkehrswege, ihre verteidigungsfähigen Grenzen weggenommen. Sie haben das Land so stark verstümmelt, daß ihm ein normales Leben unmöglich gemacht wird. Die Tschechoslowakei hat jetzt und solange die gegenwärtigen Verhältnisse anhalten, nur mehr die Wahl eines langsamen Sterbens in Elend und Verlassenheit, oder Unterwerfung unter das Protektorat des Reiches mit allem, was dies an Demütigung, Knechtschaft und Verfall mit sich bringt.

Auch jene, die ideologische Kämpfe fürchteten, können jetzt beruhigt sein: die Suche nach dem Ideal spielt keine Rolle in den augenblicklichen „Transaktionen", welche die Brutalität der Angst diktiert. Aber die „Realisten" sollen sich nicht zu früh freuen. Zur Friedenssicherung genügt es nicht, auf das Denken zu verzichten. Man hat die Tschechoslowakei geopfert und gleichzeitig Hitler gestattet, einen Teil seiner Truppen, die für Aktionen im Osten bestimmt waren, im Westen zu verwenden. Wenn ich seiner letzten Rede Glauben schenken soll, errichtet er Stellungen vor Lüttich... Kaum vierzehn Tage waren notwendig, um Europa zu zeigen, daß die Münchner Kapitulation auch ein schlechtes Geschäft war.

Die Oeffentlichkeit ist sich dessen bewußt. Es ist nicht sicher, daß auch die Diplomatie dies schon begriffen hat. Sie war etwas berauscht von der Zustimmung, die ihr Werk empfangen hat, als man es noch nicht kannte. Jetzt will sie ihren angeblichen Sieg erweitern. Sie denkt daran, den „Tschechischen Frieden" durch einen „Spanischen Frieden" zu vervollständigen. Mögen alle Freunde Spaniens, alle, die einen wahren, allgemeinen Frieden in Freiheit und Sicherheit wünschen, ihre Wachsamkeit verdoppeln!

Der genaue Umfang der Verhandlungen ist nicht bekannt. Wird Mussolini seine Truppen zurückziehen? Wann? In welchem Maße? Unter welchen Bedingungen? Welche Entschädigung wird man ihm anbieten? Ueber alle diese Punkte kann man Hypothesen aufstellen, die auf Indiskretionen fußen. Aber offensichtlich sind alle diese Fragen, trotz ihrer Wichtigkeit, in gewisser Hinsicht nur vorläufige. Erst nach ihrer Lösung, nachdem der Plan des Nichtinterventionskomitees in irgendeiner Weise realisiert sein wird, wird man sich dem Hauptproblem nähern. Wir stehen zwei vollkommen verschiedenen Auffassungen gegenüber: Lösung durch Waffengewalt oder Lösung durch Vermittlung?

Die Entscheidung der Waffen? Es würde sich darum handeln, die beiden Parteien dem Kampf zu überlassen bis zum militärischen Sieg der einen oder der anderen. Dann wird dem Besiegten das Gesetz des Siegers aufgezwungen und der „Frieden", wie ihn diese Herren verstehen und gelten lassen, würde herrschen.

Ich habe oft dem Abscheu Ausdruck gegeben, den mir diese Lösung die allzusehr das gerichtliche Duell barbarischer Zeiten in Erinnerung ruft, einflößt. Selbst jene, die ihr zustimmen, sollten zumindestens ein ehrliches Duell unter gleichen Bedingungen für beide Teile verlangen. Genügt es dazu, daß die Ausländer ihre persönliche Intervention beenden, aber die Waffen, die sie trugen, in den Händen ihrer Freunde lassen, denen überdies die reichen Provinzen zufallen, die sie nicht selbst erobert, indeß die Republikaner auf einem für sie unzureichenden Gebiet zusammengepfercht mit Frauen und Kindern dem Hunger ausgesetzt sind!

Vereinbarungen? Negrin hat hundertmal gesagt, wie heiß er die Versöhnung in Spanien wünscht. Ich weiß nicht, ob eine Vermittlung der Mächte zu einem guten Endergebnis noch etwas beitragen kann, nachdem all ihre Handlungen verdientermaßen das Mißtrauen eines edlen Volkes hervorgerufen hat. Aber wenn die Intervention der Großstaaten zur Wiederversöhnung etwas beitragen kann, so würde sie selbst heute noch mit

tiefer Freude von allen Freunden der Republik empfangen werden.

Eine wirkliche Vermittlung kann nur ein Ziel haben: Bedingungen zu schaffen, unter denen das Volk selbst, nach Wiederherstellung von Ordnung und Ruhe, frei mit demokratischen Methoden entscheidet, welche Regierung es wünscht. Jede andere „Ordnung" wäre unannehmbar. Weder London noch Berlin können einem reifen Volk das Gesetz seiner Politik vorschreiben. Und das Weltgewissen könnte nicht zugeben, daß unter dem Vorwand einer „Vermittlung" eine Teilung in Einflußsphären, eine heuchlerische Kolonisation, eine „Portugalisierung" vorgenommen würde!

Die italienischen Freiwilligen

Cadix, 17. Oktober. Vier italienische Dampfer: „Calaria", „Piemonte", „Liguria" und „Sardiqua", die 10 000 italienische Freiwillige an Bord haben, sind plangemäß am Sonnabend um 17 Uhr aus dem Hafen von Cadix ausgelaufen. Die Schiffe werden durch drei italienische Panzerkreuzer und 8 U-Boote eskortiert.

Wie von gutunterrichteter Seite angegeben wird, handelt es sich um italienische Soldaten und Schwarzhemden, die mehr als 18 Monate Dienst leisten und zum großen Teile verwundet oder sonst kampfunfähig sind.

Gegen deutsche Kolonialansprüche

London, 16. Oktober. Der stellvertretende Premierminister der Bundesregierung Australiens Sir Earle Page hat in einer Parlamentsrede den Standpunkt des australischen Außenministers unterstützt, wonach Australien nicht gewillt ist, auf das Mandat über Neu-Guinea zu verzichten.

In Verbindung mit den Gerüchten, daß Chamberlain bereit sei, Deutschland einen Teil seines Kolonialbesitzes zurückzugeben, wird der Stellungnahme der australischen Regierung große Bedeutung beigemessen.

Ein Sanitätsflugzeug abgestürzt

Stockholm, 17. Oktober. Im schwedischen Nordgebirge ist heute ein Sanitätsflugzeug, das eine Kranke überführen sollte, abgestürzt. Alle im Flugzeug befindlichen Personen, also der Pilot, der Mechaniker, die Kranke, der Arzt und die Krankenschwester sind ums Leben gekommen.

Kalkutta-Expreß entgleist

London, 17. Oktober. Aus Kalkutta wird gemeldet, daß der Kalkutta-Expreß auf der ostindischen Eisenbahnstrecke 90 Meilen von Patua entfernt aus bisher unbekannten Gründen entgleist ist. 30 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Man nimmt an, daß es sich um einen Sabotageakt handle.

Auf der gleichen Strecke ist im vorigen Jahr schon einmal ein Zug entgleist. 80 Personen wurden damals getötet und 65 verletzt.

Schiffszusammenstoß

Rom, 17. Oktober. Der transatlantische Dampfer „Roma" der Nordamerika-Linie stieß in der Nähe von Chioggia mit einem Fischerboot zusammen. Das Boot wurde in zwei Hälften zerschnitten. Auch der Dampfer erlitt Beschädigungen. Mehrere Reisende wurden verletzt

Der Kongreß der Textilarbeiter in Lodz

Am Sonntag vormittag wurde im Städtischen Theater der X. Kongreß des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens durch seinen Vorsitzenden Genossen Szczerkowski eröffnet.

Die Eröffnung des Kongresses trug einen wirklich feierlichen Charakter. Der große Saal des Theaters war mit Fahnen des Verbandes geschmückt. Ebenso die Bühne, auf der das Präsidium Platz nahm. Die hunderte Delegierten und Gäste, Arbeitsmenschen im Feiertagskleid, lauschten in angeregter Stimmung den Reden. Durch die Art der Eröffnung verlor dieser Teil des Kongresses den Charakter des nur formalen und wurde zu einer würdigen Kundgebung.

Genosse Szczerkowski begrüßte die Gäste und Delegierten in schlichten Worten. Er schilderte in kurzen Zügen die Entwicklung des Verbandes in der letzten Zeit. Der Verband zählte am Ende des Berichtsjahres 62 000 Mitglieder, heute dürften nicht viel zu 80 000 Mitglieder fehlen. Dann gedachte er der Verstorbenen der Berichtszeit, insbesondere der kürzlich Verstorbenen, den lauteren Kameraden und Leiter der Textilarbeiter Thom Shaw und Genossen Tadeusz Reger. Nach der Wahl des Präsidiums erteilte der Vorsitzende den Gästen das Wort.

Als erster sprach der Leiter der Zentralkommission der Gewerkschaften Genosse Kwapinski, der oft von Beifall unterbrochen, die allgemeine Situation besprach und die Notwendigkeit betonte, für den Wiederaufbau der Demokratie in Polen zu kämpfen.

Als zweiter sprach der hochangesehene Veteran der sozialistischen Bewegung Polens, der Vorsitzende der PPS Arciszewski, der die politische Situation schilderte und zum Schluß die Notwendigkeit der Schaffung einer Arbeiter- und Bauernregierung betonte.

Alsdann ergriff im Namen des „Bund" Genosse Zygelbojm das Wort, der auf die schwere Lage der jüdischen Arbeiter hinwies und versicherte, daß diese trotzdem ihre Pflicht innerhalb der proletarischen Reihen erfüllen werden.

Im Namen der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei überbrachte Genosse Kociolek die Wünsche erfolgreicher Beratungen. Er führte dabei u. a. aus, daß die deutschen Arbeiter dem Textilarbeiterverband sich besonders nahe fühlen. Sie besitzen ihre Vertreter in allen Instanzen des Verbandes, eigene Abteilungen und eine eigene deutsche Zeitung. Diese Regelung sei durch ein Abkommen erreicht worden und er könne versichern, daß es zur Lösung dieser Minderheitenfrage weder Godesberg, noch München, noch die Mobilisierung der britischen Flotte bedurft hat. (Heiterkeit und Beifall.)

Als Hitler aus dem Schweiße und Blute des deutschen Arbeiters, fuhr Genosse Kociolek fort, die große Kanone erbaut hatte, ging es an die sogenannte Befreiung der Deutschen. Die Erfolge können wir. Gegenwärtig haben wir fast eine halbe Million Flüchtlinge in der Tschechoslowakei, 2000 deutsche Emigranten in Prag sind äußerst gefährdet und über 20 000 Sudetendeutsche wurden gewaltsam nach dem Dritten Reich abgeschoben. Sie werden gar bald merken, daß man die Größe des Vaterlandes nicht allein nach Kilometern, sondern auch mit dem Maß der Freiheit und des Wohlstandes schätzen darf. (Starker Beifall.)

Unsere deutschen Genossen erklären, daß sie in der Vergangenheit Fehler gemacht haben. Sie haben den Wunsch, daß wir aus ihren Fehlern lernen. Eine dieser Lehren ist, daß man den Schutz der Demokratie, des Friedens, der Verträge und der nationalen Ehre nicht den Kaufleuten aus Manchester überlassen darf.

Es begrüßten dann den Kongreß Piotrowski für den TUR, eine Vertreterin der sozialistischen Frauen, ein Vertreter der Vereinigung für Arbeitersport, Genosse Szewczyk für die Lodzer PPS und eine Jugendgenossin

Nachdem die Kommissionen bestellt wurden, schritt man zum Bericht über die Tätigkeit des Verbandes, den Genosse Walczak gab.

Ueber den weiteren Verlauf des Kongresses werden wir in unseren nächsten Ausgaben berichten.

Lodzer Tageschronik

Der Tag des Pferdes in Lodz

Im Rahmen des alljährlich veranstalteten „Tag des Pferdes" fand gestern im Poniatowski-Park die Vorführung von Gespannen statt, die mit einem Wettbewerb verbunden war. Um 8.30 Uhr begann die Veranstaltung mit der Vorführung von Lohngespannen für Lastwagen, es folgten die Droschken, sodann wurde eine größere Zahl privater Gespanne für Lastwagen vorgeführt und abschließend folgten leichte Privatgespanne, wie Kutschen, Britschkas usw. Nach dem allgemeinen Wettbewerb folgte die Vorführung von Militärgespannen und Polizeipferden. Der Veranstaltung wohnte eine große Zuschauermenge bei. Das Ergebnis des Wettbewerbes wird im Laufe der Woche bekanntgegeben werden.

Selbstmord eines Druckereibesitzers

In seiner Druckerei an der Andrzejastraße 34 erhängte sich vorgestern um 5 Uhr nachmittags der 50jährige Bruno Goldberg, wohnhaft Andrzeja 56. Die Ursache der Verzweiflungstat ist auf schlechtem Geschäftsgang zurückzuführen. Goldberg hatte schon länger über die traurige materielle Lage seines Unternehmens, genannt „Askania", geklagt und durchblicken lassen, daß er sich das Leben nehmen werde. Er vergiftete sich zunächst mit Strychnin und erhängte sich darauf an der Türfüllung der Druckerei. In hinterlassenen Briefen an die Familie ist die Ursache der Tat angegeben. (p)

Pilzvergiftung.

Im Haus Generalska 32 erkrankten die Eheleute Stefan und Janina Piczewski und deren Kinder im Alter von 7 und 5 Jahren nach dem Genuß von Pilzen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei der Frau und bei den Kindern einen ernsten Zustand fest und überführte sie in ein Krankenhaus.

Selbstmordversuch.

Auf dem Plac Koscielny in Konstantynow trank die 25jährige Marianna Kaluszka, wohnhaft in Konstantynow, Karola 1, in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft aus Lodz gerufen, die sie in ein Krankenhaus überführte.

Wieder ein Mieter durch die Nachlässigkeit des Wirts zu Tode gekommen

Die Fälle, daß Mieter infolge der Nachlässigkeit ihrer Hauswirte schwere Unfälle erleiden oder gar zu Tode kommen, sind leider an der Tagesordnung. Im Hause Brzezinskastraße 32, das mehreren Personen gehört, war der Korridor schon längere Zeit in einem beklagenswerten Zustand, was wiederholt den Besitzern gemeldet und um Abhilfe gebeten wurde. Die Mieter wurden aber stets auf später vertröstet, was nun gestern tragische Folgen nach sich zog.

Als der 63jährige Lastträger Hersch Juskiewicz vorgestern abend von seiner im ersten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße gelangen wollte, trat er auf ein verfaultes Brett, das unter der Last nachgab und zerbrach. Der Greis fiel durch die entstandene Oeffnung auf den Fußboden und erlitt schwere Verletzungen sowie eine Gehirnerschütterung und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Dort starb er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Mieterverband hat den Fall sofort der Baubehörde gemeldet und um die Einleitung einer Untersuchung gebeten. Dies hatte zur Folge, daß ein Mitbesitzer des Hauses, J. Horn, in Haft genommen worden ist. (p)

Ueberfahren.

In der Zgierskastraße wurde die 8jährige Zofia Jaworska, wohnhaft Bemstraße 15, von einem Kraftwagen überfahren. Das Mädchen erlitt einen Beinbruch und wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt. Der Chauffeur Stefan Folczak aus Ozorkow wurde zur Verantwortung gezogen.

Feuer.

Auf dem Grundstück Pomorska 81 geriet ein Holzschuppen, in welchem Wolf Badel und Groß ein Warenlager eingerichtet hatten, in Brand. Da Gefahr bestand, daß das Feuer auf die angrenzenden Gebäude übergreifen wird, eilten an den Brandort vier Löschabteilungen. Es gelang das Feuer zu lokalisieren. Der Schaden wurde noch nicht berechnet.

Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Dienstag, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kosciuszko-Allee 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L und M beginnen, ferner diejenigen aus dem 9. Kommissariat mit den Buchstaben A bis F.

Durch Messerstiche verletzt.

In der Alexanderstraße 5 wurde der 27jährige Roman Kusielak während einer Schlägerei durch Messerstiche verletzt. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt

Vom Baugerüst gestürzt.

In der Cegielniana 40 fiel der 35jährige Stanislaw Pietrzak, wohnhaft Krawiecka 40, vom Baugerüst. Er erlitt einen Schädelbruch sowie sonstige schwere Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten in bewußtlosem Zustand in ein Krankenhaus.

Sittlichkeitsverbrechen in Pabianice

Als die 68jährige Wiktoria Bugajna in der vorgestrigen Nacht durch die Bugajnastraße ihrem Heim zustrebte, wurde sie von einem jungen Manne überfallen und vergewaltigt. Auf ihre Meldung hin konnte die Polizei den Wüstling festnehmen. Es war dies der 27jährige Kazimierz Slusarek von der Drescherstraße 22, der sich betrunken hatte, und nun in Haft genommen wurde. (p)

Von der Eisenbahn totgefahren

Ein schweres Unglück ereignete sich gestern in der Nähe des Dorfes Woloszczyn, Kreis Radomsko. Der 62jährige Landmann Antoni Fronczak ging die Eisenbahnschienen entlang. Er sah aus der entgegengesetzten Richtung einen Zug nahen und ging auf den zweiten Schienenstrang hinüber. Hier kam aber auch ein Zug aus der entgegengesetzten Richtung heran, was Fronczak nicht bemerkte. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

H. Pator, Lagiewnickastraße 96; J. Kahane, Limanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Srodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynski, Rokicinska 53, Zakrzewski, Kontna 54, Siniecka, Rzgowska 51.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Am Donnerstag, dem 20. Oktober, um 6,30 Uhr abends, findet im Arbeiterheim eine Sitzung statt, auf welcher die Angelegenheit des Heimes geregelt werden soll. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

Lodz-Süd. Dienstag, den 18. Oktober, um 7,30 Uhr abends findet eine Sitzung des Vorstandes mit den Vertrauensmännern der Ortsgruppe statt. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Der Puntekampf in der Liga

Unerwartete Niederlage der Cracovia, LKS siegt über Warszawianka

Der vorletzte Ligasonntag war kein glücklicher für iejenigen Mannschaften, die sich um den Vizemeistertitel werben. Cracovia und Warta haben ihre Spiele gen Pogon und Polonia verloren, aber da auch Wisla gen AKS nur unentschieden spielte, so hat sich in der eihenfolge hinter dem Polenmeister nichts geändert. er Vizemeistertitel steht somit noch offen und hier wird e Entscheidung erst der letzte Spielsonntag bringen.

Im Spiel Smigly — Ruch gab es einen glatten ieg der oberschlesischen Mannschaft, die dadurch noch ei weitere Punkte gewinnen konnte. In Lodz gab es nen schönen Sieg des LKS über die Warszawianka. iesmal, da das Schicksal des Vereins bereits entschien ist, konnte die Mannschaft gefallen. Leider kommt r Erfolg zu spät.

Nach Berücksichtigung der gestrigen Ergebnisse hat e Tabelle nachstehenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch . . .	17	25	54 : 33
2. Warta . .	17	19	51 : 37
3. Cracovia . .	16	18	36 : 33
4. Wisla . . .	17	18	34 : 33
5. Polonia . .	17	16	36 : 35
6. Pogon . .	17	17	20 : 24
7. AKS . . .	17	16	38 : 30
8. Warszawianka	17	15	34 : 33
9. LKS . . .	17	12	22 : 33
10. Smigly . .	17	11	27 : 47

LKS — Warszawianka 3:0 (2:0).

Das letzte Ligaspiel in dieser Saison in Lodz hatte das Schicksal des LKS bereits entschieden war, nur en schwachen Publikumserfolg aufzuweisen. Die Erienenen hatten aber ihr Kommen nicht zu bereuen. S lieferte ein ausgezeichnetes Spiel und war seinem gner um eine ganze Klasse überlegen. Alle Mannftsteile arbeiteten gut und die Verteidigung wurde dem schnellen und mitunter recht gefährlichen Angriff Gegners leicht fertig. Auch die Läuferreihe und der griff arbeiteten ohne Vorwurf, lediglich die Flügelnner waren nicht ganz auf der Höhe. Dagegen fiel rszawianka recht blaß aus. Nur der Tormann Rudi war auf der Höhe, wenn man ihm auch ein Verlust zuschreiben muß.

Der Spielverlauf war ein ziemlich interessanter. S beherrschte während der ganzen Zeit die Situation. zur Pause fielen zwei Tore. Das erste wurde durch n fabelhaften Schuß des Koczewski aus einer Entferg von 15 Metern erzielt und das zweite fiel nicht iger effektvoll durch einen Schuß des Korporowicz. der zweiten Halbzeit hatten die Lodzer Stürmer reich Pech. Sie trafen nicht ins Tor, auch von ganz nah. s nicht auf aus ging, hielt der Tormann. Das ige Tor in dieser Spielzeit schoß Lewandowski aus r Zugabe von Galumbinski.

Ruch — Smigly 4:2 (1:1).

Wilno. Der Spielverlauf war ein interessanter. h war überlegen, aber Smigly suchte immer wieder Kampf und war für den Polenmeister manchmal gefährlich. In der ersten Halbzeit war Ruch übern. Die Aktionen auf beiden Seiten wollen aber nicht cht klappen. Erst in der 15. Minute kann Wilimowine Vorlage von Peterek ausnützen und „fährt" mit Ball ins Tor. Der Ausgleich fällt in der 32. Mi durch Marzec.

Die zweite Halbzeit ist lebhafter. Zuerst ist Smigly im Angriff. Dessenungeachtet erzielt aber Wiliski im Alleingang das zweite Tor für seine Farben. i Minuten darauf kann wieder Marzec den Aush herstellen. Den Sieg für Ruch erkämpfen Wiliski, dem ein Durchbruch gelingt, und Peterek aus n Elfmeter.

AKS — Wisla 0:0.

Chorzow. Während der ganzen Spielzeit war S leicht überlegen, doch der ausgezeichnet spielende la-Tormann war nicht zur Kapitulation zu bringen. Kampf endet schließlich torlos..

Pogon — Cracovia 3:2 (1:1).

Krakau. Ein durchweg scharfes Tempo. Crat ist am Anfang stark überlegen ,aber nichts will gen. Erst in der 30. Minute kommt Cracovia durch n Freistoß, geschossen von Pajonk, in Führung. Bald uf bietet sich den Lembergern eine Gelegenheit, doch geschossene Elfmeter wird vom Tormann gehalten. er 40. Minute kann Pogon den Ausgleich durch Won herstellen. Schon in der 5. Minute der zweiten zeit kann Skalski durch schönen Köpfler das zweite für Cracovia erzielen. Pogon läßt sich aber nicht utigen und erreicht auch in der 15. Minute durch ciol den Ausgleich. Cracovia will unbedingt siegen greift immer wieder an, doch der schwache Schiedser bringt durch einige Fehlentscheidungen die Mannschaft um den Erfolg. Dagegen gelingt es Pogon in der 44. Minute durch Matias aus Abseitsstellung das Siegestor zu schießen.

Polonia — Warta 3:1 (1:1).

Warschau. Vom Spiel der Warta, die vor Wochen den Polenmeister Ruch mit einer 6:0-Niederlage heimschickte, erwartete man in Warschau recht viel. Die Posener haben aber enttäuscht und wenn nicht ihr Tormann Jankowiak auf der Höhe gewesen wäre, so hätte es eine noch weit höhere Niederlage gegeben. Warta schießt zuerst ihr Tor durch Scherfke. Die Initiative geht aber allmählich an Polonia über. Ein Elfmeter für Hand stellt den Ausgleich her. Nach Seitenwechsel kann Przybysz durch Köpfler und dann in der Mitte der Halbzeit Jaznicki das Spiel auf 3:1 für Polonia bringen.

Garbarnia-Polenmeister der A-Klasse

Ueberraschungen in den Ligaaufstiegsspielen.

Gestern wurden die letzten zwei Ligaaufstiegsspiele ausgetragen. Widererwarten zeitigten sie Ueberraschungen von ausschlaggebender Bedeutung. Garbarnia fertigte den oberschlesischen Slonsk nicht niedriger als 9:0 ab und Union-Touring spielte nur unentschieden in Luck und mußte einen Punkt an PKS abgeben. Die Polenmeisterschaft der A-Klasse-Vereine holte sich somit die Krakauer Garbarnia, die im Endergebnis einen Punkt mehr aufzuweisen hat, als der Union-Touring.

Die Abschlußtabelle der Ligaaufstiegsspiele sieht wie folgt aus:

	Kämpfe	Punkte	Punkteverhältnis
1. Garbarnia	6	10	25 : 9
2. Union-Touring	6	9	16 : 8
3. Slask	6	4	14 : 21
4. PKS (Luck)	6	1	11 : 27

Garbarnia — Slonsk 9:0 (4:0).

Krakau. Garbarnia hat sich für das letzte Spiel sehr viel vorgenommen. Um auch den Meistertitel zu erringen, galt es vor allem die Slonsk hoch zu schlagen. Dieses Vorhaben ist ihr ausgezeichnet gelungen. Ihre Spieler waren in guter Verfassung und kampfesfreudig, und da auch der Sturm flott schoß, so blieb der Erfolg nicht aus. Die ersten zwei Tore für Garbarnia schoß Pazurek, dann waren noch bis zur Pause Krzemien und Polus erfolgreich. Nach Seitenwechsel gab es nur eine Mannschaft, und zwar Garbarnia, die zu spielen verstand. Ihre Ueberlegenheit war so erdrückend stark, daß der Tormann des Slonsk noch fünfmal kapitulieren mußte.

PKS — Union-Touring 3:3 (1:1).

Luck. Das letzte Ligaaufstiegsspiel hat in Luck großes Interesse wachgerufen . Die Mannschaft des dortigen Polizeisportvereins bereitete ihren Anhängern eine angenehme Ueberraschung. Sie lieferte ein ausgezeichnetes Spiel und war in punkto Zusammenspiel sogar dem Lodzer Meister überlegen. Anfänglich war das Spiel ausgeglichen, dann kommt PKS immer mehr zur Geltung. In der 20. Minute kann er auch das Führungstor schießen. Eine Reihe Angriffe der Lodzer gehen leer aus ,bis Seidel in der 36. Minute den Ausgleich herstellen kann. Nach Wiederbeginn ist am Anfang PKS überlegen, der auch in kurzen Abständen zwei weitere Tore erzielt. UT nimmt sich jetzt mehr zusammen. In der 81. Minute gelingt es Seidel den zweiten Treffer zu erzielen. 5 Minuten vor Schluß kommt ganz unerwartet Union-Touring zum Ausgleich. Ein Selbstmörder, verursacht durch Wieczorek vom PKS bringt den Lodzern das dritte Tor. Erwähnt sei noch, daß PKS einen Elfmeter verschoß.

Meisterschaft der A-Klasse

Die gestern ausgetragenen Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse waren von kleinen Ueberraschungen begleitet. So konnte WKS überaschend über SKS mit 3:0 siegen. Eine angenehme Ueberraschung lieferte auch die durch einige Spieler verjüngte Mannschaft des Lodzer Sport- und Turnvereins, die den Pabianicer Sokol auf seinem Platz 5:0 schlug. Das Pabianicer „Derby" zwischen PTC und Burza endete 3:0 für PTC. Im Spiel zwischen Wima und dem Zgierzer Sokol siegte Wima 3:1

Polnische Korbballspielerinen siegen über Frankreich und Litauen.

In Rom wird gegenwärtig die Korbballmeisterschaft von Europa der Frauen ausgetragen. Im weiteren Verlauf der Kämpfe konnte Polen über Frankreich 24:19 und über Litauen 24:21 siegen. In der Endklassifikation haben drei Mannschaften gleiche Punktzahl, so daß die Reihenfolge das Torverhältnis entscheiden mußte. Diese lautet: Italien, Litauen, Polen, dann folgen Frankreich und die Schweiz.

Kehraus bei den Lodzer Radfahrern

Erhebender Abschluß der diesjährigen Saison.

Am gestrigen Tage schloß der Lodzer Radfahrerverband seine diesjährige Saison, die einen feierlichen und erhebenden Verlauf nahm. Neben den Radrennen auf der Helenenhofer Rennbahn wurde die 30jährige Sporttätigkeit des verdienstvollen Präses des Lodzer Bezirksverbandes Herrn Waclaw Szymski geehrt sowie der Militärbehörde ein vom Lodzer Radfahrerverband angekauftes Maschinengewehr überreicht. Die Feier nahm bereits am Vormittag ihren Anfang. Im geschlossenen Zuge zogen die Radfahrer zum Gottesdienst nach der Kathedrale, worauf dann am Grabe des Unbekannten Soldaten ein Kranz niedergelegt wurde.

Die Rennen fanden am Nachmittag statt. Die Meisterschaft der Lodzer Wojewodschaft errang Jendrzejewski vor Swiontkowski, Osmolski und Wojcik. Die Meisterschaft der Junioren errang überaschend Schönholz vor Gabrych, Jerzy-Jerzyk und Tietsche.

Während der Pause übergab der Präses des Verbandes dem Vertreter des Wehrkreiskommandos, Obersten Poplewski, das Maschinengewehr. Der Armeevertreter dankte in warmen Worten den Lodzer Radfahrern, worauf die Zuschauer ein Hoch auf die Armee ausbrachten und die Hymne gespielt wurde. Dann wurde in schlichter Weise der Präses des Verbandes, Herr Szymski, geehrt. Ansprachen hielten Vertreter des Verbandes, Vertreter der Vereine sowie Artur Schmidt im Namen der aktiven Radfahrer. Unter starkem Applaus mußte der Jubilar eine Ehrenrunde fahren. Der Jubilar erhielt auch eine ganze Reihe von Erinnerungsgeschenken wie Gratulationsdepeschen aus dem ganzen Lande.

Die Polenmeister im Freistilringkampf

Großer Erfolg der Lodzer Ringer.

Gestern wurden in Lodz die Polenmeisterschaften im amerikanischen Freistilringen ausgetragen. Daran nahmen 34 Ringer aus Lodz, Warschau, Oberschlesien und Krakau teil. Die Kämpfe standen auf ziemlich hoher Stufe und hinterließen einen guten Eindruck. Einige Meistertitel fielen an Lodz, was besagen will, daß in unserer Stadt dieser Sport eine gute Pflegestätte hat. Die technischen Ergebnisse lauten:

Bantamgewicht: Szuraj (Oberschlesien) vor Fedirowicz (W)

Federgewicht: Kulesza (JKP-Lodz) vor Sawka (W)

Leichtgewicht: Kuligowski (Oberschl.) vor Swientoslawski (W)

Weltergewicht: Szajewski (W) vor Suchy (W)

Mittelgewicht: Bajorek (Krakau) vor Rejniak (W)

Halbschwergewicht: Krysmalski (Oberschl.) vor Sielkowski (Lodz).

Schwergewicht: Jakubowski (Lodz) vor Boba.

Mannschaftsmeisterschaft im Boxen

Die gestern ausgetragenen zwei Boxkämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft des Lodzer Bezirks standen nicht ganz auf der Höhe. Im Kampfe zwischen Geyer und Hakoah, den beiden Prätendenten um den Vizemeistertitel, kam es zu einigen wichtigen Begegnungen überhaupt nicht, wodurch die ganze Veranstaltung an Interesse verlor. Schon vor Beginn der Kämpfe stand es 4:2 für Geyer und da die Mannschaft der Hakoah ohnehin noch geschwächt in den Ring ging, so kam nur Geyer als Sieger in Frage. Geyer siegte auch schließlich hoch 12:4.

Im zweiten Treffen zwischen Kruscheender und Jednoczone ging es auch nicht ganz glatt vor In einigen Kategorien gab es überhaupt keine Kämpfe und die Punkte wurden kampflos vergeben. Eine Ueberraschung ist es immerhin, daß dieses Treffen unentschieden 8:8 endete

Tennis. Ungarn — Polen 3:2

In Warschau kam gestern der Tennisländerkampf der Frauen um den Pokal der Königin Maria zwischen Polen und Ungarn zum Abschluß. Es siegten die ungarischen Vertreterinnen 3:2.

Radio-Programm

Dienstag, den 18. Oktober 1938.

Warschau-Lodz.
6,35 Schallpl. 7,15 Schallpl. 7,45 Gymnastik 11,15 Geigensonaten 12,03 Mittagssendung 14 Wunschkonzert 15,30 Konzert 16,25 Klarinettenmusik 17,05 Lieder 18 Von Musik und Musiker 18,25 Sport 18,30 Arbeitersendung 19,35 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21 Sinfoniekonzert 22,15 Kammerkonzert.

Kattowitz.
14,05 Schallpl. 14,35 Marionettenspiel 18 Plauderei 18,15 Schallpl. 18,25 Sport.

Königswusterhausen (191 kHz. 1571 M.)
6,30 Frühkonzert 10,30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20,10 Schumann—Brahms-Konzert 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Beschwingte Weisen.

Breslau.
12 Konzert 14,20 Melodien 16 Konzert 20,25 Komödie: Hokuspokus 22,35 Zur Unterhaltung.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(92. Fortsetzung)

Sorgsamste Pflege und ausgewählteste Diät hatten der Gesundheit und der kindlichen Kraft zum Siege verholfen. Sicher und fest lief sie auf geraden, wenn auch schlanken Beinchen umher, und die Aermchen hatten sich im gleichen Maße gerundet, wie der unförmige dicke Leib abgenommen hatte. Das Gesichtchen war nicht mehr aufgedunsen und bleich, sondern von rosiger, prächtiger Frische, und vollends die Teilnahmlosigkeit des Kindes war völlig verschwunden. Ja, Großtante Pauline, die von der Kleinen „Omama" genannt wurde, behauptete sogar, Gisela habe sich zu einem besonders aufgeweckten Kinde entwickelt. Aber das nannte Karl-Ludwig „Großmuttereitelkeit".

• • •

Herrnwalde baute sich im Frühjahr in ausnahmsloser Gemeinschaftsarbeit des ganzen Ortes ein Waldschwimmbad. Es war schon seit Jahren die Rede davon gewesen, den die natürlichen Vorbedingungen dazu waren vorhanden. Ein lieblich gelegener Teich inmitten einer großen Waldwiese brauchte nur ausgebaut zu werden — und das idealste Freibad war fertig.

Aber eben das Ausbauen!

Die Gemeinde war arm, aber findige Köpfe wußten Rat. Wir machen es selber! Jeder mußte mithelfen, jeder mußte mitarbeiten, keiner durfte sich ausschließen.

Frau Pauline stiftete das zu kaufende Material, Zement, Ab- und Zuflußröhren, Schwimmleitern und dergleichen mehr.

Im Mai war es fertig, und am ersten warmen Sonntag fand die feierliche Einweihung statt. Kalt, frisch, aber auch kristallklar war das Wasser des Bades, und besonders die Jugend freute sich auf die Erfrischung an heißen Tagen.

Neben der großen Liegewiese befand sich ein Platz, der den Nichtschwimmern Gelegenheit gab zum Ausruhen und Zuschauen. Einfache hölzerne Bänke und Tische waren aufgestellt, es gab kühlende Getränke, ja auch die allgemein beliebten Bratwürste wurden über glühendem Holzkohlenfeuer auf dem Rost gebraten und schmeckten den Schwimmern wie auch den Zuschauern gleich vorzüglich.

Denn ein Fest im Thüringer Wald ohne Rostbratwurst ist nur eine halbe Sache für die Teilnehmer.

Frau Pauline und Thora hatten Klein-Gisela zwischen sich, Karl-Ludwig und Gina wollten schwimmen. Thora nahm das Kind auf den Arm und zeigte ihm: „Dort — die schwarze Kappe — da schwimmt der Vati, und die rote — das ist deine Nina —"

„Nina —" jauchte das Kinderstimmchen über den Platz, über das Wasser hin, in dem sich Himmel und Wald spiegelten.

Unmöglich konnte Gina den hellen, aber im Stimmengewirr der anderen verschwindenden Ruf gehört haben. Und doch wandte sie den Kopf, erkannte das Kind auf Thoras Arm und winkte mit der Hand zurück. Dann erst schwamm sie mit gleichmäßigen, ruhigen Bewegungen vorwärts.

Karl-Ludwig hielt sich an ihrer Seite und freute sich an der schönen, kraftvollen Sicherheit ihres jungen Körpers.

„Bergwasser ist bedeutend kälter als das der See", stellte sie nach den ersten hundert Metern fest.

„Das ist mir noch nicht aufgefallen, aber auch ich mußte eben lebhaft an den vergangenen Sommer denken! An unsere Unterhaltung auf der Sandbank, in deren Verlauf du mir voller Entrüstung meine Eitelkeit und Einbildung vorgeworfen hast."

Gina war rot geworden. „Mußt mich daran erinnern? Ich fürchte, ich habe damals das gehabt, was man einen „losen Mund" nennt."

„Es hat mir aber gutgetan, es war die erste heilende Medizin, wenn sie auch bitter schmeckte und schwer zu schlucken war."

„Wenn du es heilende Medizin nennst, soll die Erinnerung daran mich nicht mehr so peinvoll quälen wie bisher —"

„Warum hat sie dich gequält? Weil du mir ungescheut deine Meinung gesagt hattest — und man das im allgemeinen nicht tut?"

„Ja, deshalb auch. Mehr aber noch, weil ich mir damals ein Urteil anmaßte, das mir nicht zukam."

„Ein Urteil? Ueber mich?" fragte er rasch.

„Nein. Ueber die Liebe —" gab sie ebenso knapp zurück.

„So, über die Liebe!" wiederholte er. „Ueber meine Liebe zu einer Toten?"

Sie machte eine leichte, fast ungeduldige Kopfbewegung. „Weshalb willst du das so genau wissen? Jedenfalls war ich vor einem Jahr noch ein unwissendes Mädchen, das über Liebe und Treue urteilte, wie — nun, wie ein Blinder über Farbenwirkung —"

„Und inzwischen bist du sehend geworden?"

Sie sah geradeaus über das Wasser, während sie antwortete: „Ja; und jetzt würde ich anders reden als vor einem Jahre —"

„Sagst du mir das aus kameradschaftlichem Vertrauen heraus, oder verfolgst du einen bestimmten Zweck damit, Gina?"

(Fortsetzung folgt.)

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar[illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101